



Industrial Design

Virtual Reality für mehr Verbundenheit zwischen Jung und Alt

Wie kann Technologie dazu genutzt werden, die Kommunikation zwischen älteren und jüngeren Menschen zu stärken und damit Einsamkeit und demenziellen Prozessen entgegen zu wirken? Dieser Frage geht das Forschungsprojekt ZEIT, an dem die Abteilung Industrial Design unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Fabian Hemmert mitwirkt, in den kommenden drei Jahren nach. Im Fokus steht die Integration eines Virtual Reality-Systems, mit dessen Hilfe Erinnerungen intuitiv navigierbar gemacht werden können. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Gesamtvorhaben mit rund 1,8 Millionen Euro.

„**H**intergrund des Vorhabens ist die zunehmende Einsamkeit älterer Menschen, insbesondere derjenigen, die in Pflegeheimen leben.“

Ziel ist es, ein System zu entwickeln, das die Verbundenheit zwischen älteren Menschen und ihren jüngeren Angehörigen stärkt – beispielsweise durch das gemeinsame Wiedererleben vergangener Ereignisse in einer Virtual Reality-Umgebung“, erklärt Prof. Hemmert.

Die Abteilung Industrial Design der Bergischen Universität ist vorrangig dafür verantwortlich, dass das System auch den Bedürfnissen der Nutzer*innen entspricht. Dabei soll ein leicht bedienbares System entwickelt werden, das es Senior*innen ermöglicht, digitale Inhalte gemeinsam mit ihren Angehörigen neu zu erleben. „Basis dafür können zum Beispiel Fotos sein, die für die Wiedergabe in der virtuellen Realität aufbereitet werden“, so Prof. Hemmert. Die Wuppertaler Wissenschaftler*innen erhalten dafür rund 368.500 Euro vom BMBF.

Im Rahmen der dreijährigen Projektlaufzeit soll ein besonderes Augenmerk auf die Bedienbarkeit und die Alltagstauglichkeit des Systems gelegt werden. Auch werden ethische, rechtliche und soziale Implikationen während des gesamten Entwicklungsprozesses kritisch mit Expert*innen diskutiert. Eine abschließende Evaluation des finalen Demonstrators soll Aufschluss darüber geben, welche Aspekte bei zukünftigen Entwicklungen dieser Art in besonderem Maße beachtet werden müssen.

Verbundkoordinator des Projekts ist das Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen. Weitere Partner sind das OFFIS – Institut für Informatik aus Oldenburg, die Visseiro GmbH aus Berlin und die AWO Wohnen und Pflegen Weser-Ems GmbH.



Gestartet ist auch das Projekt „**Creactivities**“, für das die Abteilung Industrial Design von der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“ eine einjährige Förderung von 50.000 Euro erhält. Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung einer Anwendung, die mit Kursen, Workouts und Challenges das kreative Denken in den vier Bereichen Vision, Realisation, Empathie und Kritik trainiert. Jede Kreativ-Challenge wird von den Nutzer*innen individuell bearbeitet, die erdachte Lösung von der Community bewertet und anschließend anonym zurückgemeldet. So entwickelt sich mit der Zeit ein „kreatives Stärkenprofil“ der Nutzer*innen, an das die weiteren Aufgaben automatisch angepasst werden. Im Rahmen des Projekts werden der Chatbot, das Kursprogramm und der Algorithmus zur Bestimmung und Weiterentwicklung des kreativen Stärkenprofils entwickelt.